

Coronasaison 2020

drei Neuinvestitionen für die Melfina waren an- und eingebaut. Die Furlex Rollanlage mit aktiver Hilfe von Richard, die Sprayhood von UK , perfekt geschneidert und montiert von Merle, und die evo 100 Raymarine Selbststeueranlage per Internet von Lepper Marine habe ich mit Tipps von Peter Weber selbst eingebaut und installiert.

Ende April war noch ungewiss, ob und wann wir vom YCLL unsere Frühjahrsslipaktion durchführen könnten. Da kam der Tipp in Eigenregie in Glücksburg zu slippen gerade recht. Mittwoch, am 6.Mai klappte das hervorragend.

Ein paar Minitörns zeigten die geschmeidige Funktion der neuen Rollanlage und die Verbesserung durch die höhere Sprayhood mit Haltebügel. Der Haltebügel ist so als wäre er schon immer da gewesen. Das ist ein echter Komfort- und Sicherheitsgewinn :-))))).

Die evo 100 hingegen hat mich fast zur Verzweiflung getrieben. Die Betriebsanleitung ist nur schwer zu verstehen. Wenn man alles zurecht hat, dann kapiert man wie das gemeint war. Auch Peter Weber hat ein paar Stunden versucht die Software zu normaler Funktion zu überreden, aber alles, was herauskam war Kurs halten mit nervigen Schlangenlinien von plus minus 20 Grad. Der Lieferant, Lepper Marine war weder per mail noch Telefon zu erreichen oder in irgendeiner Weise hilfreich.

Erst der Tipp von Jürgen Sievers und sein anschließendes Update der Steuerbox brachten die langersehnte sinnvolle Funktion. Weit über 1000 Euro ausgegeben zu haben und etliche Stunden Arbeit und Gehirnschmalz für den Einbau und die erfolglose Installation, das war extrem frustrierend. I was not amused :-((((

Nun funktioniert die evo 100 hervorragend und der Einbauärger wird langsam Geschichte. Die Zeit bis zum 15. Juni haben wir dann noch mit Arbeiten ums Haus überbrückt, wie z.B. dem Bau der Terrasse 2 mit den alten Betonplatten aus dem rümpeligen, inzwischen umgelagerten Baustofflager hinter dem Haus.

Plan A:Norwegen Stavanger Bergen entfällt. Die Norweger wollen uns noch nicht haben. Nach Schweden wollen wir wegen Corona auch nicht so gerne. Damit bleibt Dänemark, Limfjord u. ä. Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Endlich macht Dänemark seine Grenzen für uns am 15. Juni auf und wir können am

Mittwoch, den 17. Juni ablegen. Wir haben fast alles vorher in die Melfina gestaut und können Mittwoch Vormittag bei bestem Sommerwetter mit unseren Rollern nach Langballigau fahren und beizeiten ablegen (10:30).

Wunderbares Sommerwetter und null Wind. Also motoren wir erst mal nach Sonderburg und dann durch den Alsensund und Fjord. Die letzten 5 Meilen nach Barsö können wir sogar segeln. In Barsö sind wir 5 Boote, 3



Barsö ist nicht überfüllt

Dänen und zwei Deutsche. Die Anleger der Locals hat noch mehr Platz.

Am **Donnerstag, den 18. Juni** geht es weiter. Leichter Südwind mit 2bft schaukelt uns bei wolkenlosem Himmel und prallem Sonnenschein dem kleinen Belt entgegen. Das ist ein echter Genuss der Langsamkeit auf dem Wasser. Wir machen mal wieder in der Paradiesbucht gegenüber vom Kraftwerk im Kolding Fjord fest. Die Wellen von den durchheizenden Motorbooten hatten wir nicht so unangenehm in Erinnerung. Einmal fallen uns fast die Weingläser um. Aber sonst ist es ruhig und angenehm in diesem Naturhafen.



Am **Freitag, den 19 Juni** legen wir um 8:30 ab und bekommen den vormittäglichen W NW Wind mit 3 bft noch gut mit. Allerdings ist der Himmel wunderbar grau, und bei dem Schießgebiet nördlich von Fredericia ballern die Dänen laut herum. Es gibt zwar keine Einschläge im Wasser, aber wir fahren dann doch an den äußeren Rand des Sperrgebietes. Vor dem Vejle Fjord dreht der Wind pünktlich um 11 Uhr auf NO und vor der Regenfront sogar mit 5 bft genau auf die Nase. Da hat unser Motor mal wieder richtig was zu tun. Um 13 Uhr machen wir in Juelsminde im alten Hafen fest und gönnen uns erst mal ein gutes Essen im Fischrestaurant. Noch Landstrom geholt und der kleine Miefquirl sorgt für gemütliche Wärme unter Deck. Die nassen Klamotten trocknen und wir machen Mittagsstunde beim gemütlichen Prasseln des Regens aufs Deck. Meine Gill Offshore Jacke ist nun ein paar Jahre alt und nimmt prächtig Wasser auf. Länger als 4 bis 5 Jahre scheinen diese Dinger den normalen Segelgebrauch nicht zu vertragen. Kosten ja nur 300 bis 400 Euro. :-(((Beinahe hätte ich im Seglershop hier für 4000 Dkr ein Helly Hansen offshore set mit Jacke und Hose gekauft. Aber die Jacke schien mir doch etwas dünn für offshore. Also hab ich's gelassen



Samstag, der 20. Juni: Es ist Regen angesagt, der nur am Morgen kommt. Wir machen trotzdem gemütlichen Hafentag mit Rollerausflug, Bratwurst und Pommes bei Steff Houberg. Frischwasser und Diesel aufgefüllt, Reisebericht getippt und ...

Sonntag, 21. Juni: gut ausgeschlafen und dann um 9:30 abgelegt bei bestem Sommerwetter und leichtem Westwind. Wir plätschern unter Segeln bei 1-3 bft Tunö entgegen. Willi 2, die evo 100 steuert und ich spiele mit der Segelstellung. Mit etwas Erfolg, weil wir unsere beiden Mitsegler überholen. Die letzten 2 Meilen nach Tunö



müssen wir motoren, weil der Wind einschläft. In Tunö Hafen sind noch viele Plätze frei und wir nehmen uns einen schönen. Einmal Landgang zum Köbmand für ein Eis und Minieinkauf. Es ist einfach schön wieder hier zu sein. Atori und Schmidtskatze aus Juelsminde sind auch schon da.

Montag, 22. Juni vergammeln wir genüsslich. Ich versuche Wolfgang von der Atori bei seinem Motorproblem zu helfen. Aus dem Überlaufschlauch vom Primärkühlkreisdeckel wird Salzwasser herausgedrückt. Das hat ihm auf der Motorfahrt von Julesminde nach Thunö 60 Ltr Wasser im Motorraum beschert. Wir basteln eine Schlauchverlängerung, damit das Leckwasser nach außen geleitet werden kann. Das Problem sitzt aber im nicht festgezogenen Manschetten zum Primär- und Sekundärkreislauf wodurch Überdruck im Primärkreislauf entstand, sagt sagt der



Söruper Motorenfachmann am Telefon. Hoffen wir das beste für die Rists und deren Weiterreise. Das nachmittägliche Schwimmen vom Sandstrand neben dem Hafen ist herrlich. :-))))))
Am Abend trinken wir noch ein paar Gläser Wein mit den Rists und es wird ein netter Abend.

Dienstag, 23. Juni um 9:30 leichter Westwind und wolkenloser Himmel. Wie vor 2 Jahren legen wir mit gesetztem Großsegel geschmeidig ab und liefern eine mit Wohlgefallen beachtete Frühvorstellung im Hafenkino. Auf halbem Wind (West 3 bft) ziehen wir flott gen Greena. Nur die letzten 5 Meilen dreht der Wind gegen uns und –

na was wohl? - wir motoren die letzten 5 Meilen. Um 16 Uhr machen wir in Greena fest, schön weit hinten drin in 50 m Entfernung zu den Sanitäreinrichtungen.

Im Casablanca gibt es zwar nicht das gewohnte Pizza Buffet mit Salat und Eis. Aber wir bekommen es trotzdem in Form zweier Riesenzuppen mit verschiedenen Belegungssektionen. Obwohl es sehr gut mundet müssen wir uns fast eine ganze Pizza einpacken lassen.

Beim Verdauungsspaziergang kommen wir an Schmidtskatze vorbei, werden zum Wein eingeladen und... es wird wieder sehr unterhaltsam, diesmal mit Klaus und Christiane.

Mittwoch, 24. Juni bei bestem windfreiem Sommerwetter motoren wir bresig 42 Meilen nach Hals. Wir lassen die Evo steuern, den Motor laufen, uns ab und zu an der Badeleiter durchs Wasser ziehen. Mittags gibt es aufgebratene Pizzastücke, die immer noch hervorragend schmecken. Wir leiden nicht wirklich. Dass ein Sicherungsstift am Schubstangenmotor der Evo nachmittags rausfällt und wir auf einmal nach Süden fahren wirft uns nicht wesentlich



zurück. Wir können noch von Hand steuern. Mo steuert und ich setze die Teile wieder zu Funktionsfähigkeit zusammen.

Um 18 Uhr können an unserem gewohnten Plätzchen in Hals Nord festmachen. Es ist wieder schön hier und die Rollertour durch den Ort bestätigt das erneut. Und wieder war es ein herrlicher Tag.



unser Stamplatz



die dicken Björns sind auch noch da



mit ihren groupies